

## Berichtsvorlage

zur Behandlung im **Ausschuss für Kultur, Bildung und Soziales**

---

<b>Betreff:</b>	<b>Bericht Runder Tisch Kinderarmut</b>
Bezug:	121_2014
Anlagen:	Anlage 1_Mitwirkende Runder Tisch Kinderarmut Anlage 2_Umsetzung der Handlungsvorschläge Gute Chancen für alle Kinder Stand Okt. 2016

---

### Zusammenfassung:

Beim Runden Tisch Kinderarmut arbeiten seit Gründung im Juli 2014 über 50 engagierte Personen aus der Bürgerschaft, aus Vereinen, Institutionen und Kirche aus dem Gemeinderat und der Stadtverwaltung an der Umsetzung der Agenda „Gute Chancen für alle Kinder“. Die Umsetzung erfolgt durch Arbeitsgruppen, Projekte und Einzelveranstaltungen. In vielen der elf Handlungsfelder konnten konkrete Verbesserungen und Lösungen erzielt werden. Der Bericht informiert über die bislang erreichten Ziele und Wirkungen sowie die künftigen Vorhaben und Schwerpunkte.

Finanzielle Auswirkungen	HH-Stelle	2016	2017
<b>Verwaltungshaushalt</b>			
Runder Tisch Kinderarmut	1.0015.5754.000	9.000 €	9.090 €

### Ziel:

Information des Gremiums über die Entwicklungen und Ergebnisse. Ziel des Runden Tisches Kinderarmut: Systematische Kinderarmutsprävention in der Stadt; Schaffung guter Bildungs-, Entwicklungs- und Teilhabechancen für alle Kinder.

## **Bericht:**

### 1. Anlass / Problemstellung

Nach Abschluss der Tübinger Kinderarmutsstudie und Familienbefragung „Gute Chancen für alle Kinder – mit Familien aktiv gegen Kinderarmut“ wurde eine Agenda mit elf Handlungsfeldern und -vorschlägen erarbeitet, im Gemeinderat vorgestellt und beraten. Die Stadtverwaltung wurde beauftragt, gemeinsam mit allen Beteiligten Wege und Lösungsmöglichkeiten für die Umsetzung zu erarbeiten. Alle Akteure, die Interesse hatten, dabei mitzuwirken, haben sich im Juli 2014 zum Runden Tisch Kinderarmut zusammengeschlossen. Dieser wird vom Bündnis für Familie Tübingen, von der LIGA der freien Wohlfahrtspflege und der Stadtverwaltung gemeinsam getragen. Ein Lenkungskreis unter Koordination der Familienbeauftragten steuert den Prozess. Ziel des Gesamtprozesses ist es, systematische Kinderarmutsprävention in der Stadt zu ermöglichen und damit gute Bildungs-, Entwicklungs- und Teilhabechancen für alle Kinder zu schaffen.

### 2. Sachstand

Im Runden Tisch Kinderarmut wirken aktuell über 50 engagierte Personen aus der Bürgerschaft, aus Vereinen und Institutionen, aus dem Gemeinderat und der Stadtverwaltung mit. Der Runde Tisch ist ein gemeinsames Netzwerk des Bündnisses für Familie, der LIGA der freien Wohlfahrtspflege und der Stadtverwaltung; Schirmherrin ist die Erste Bürgermeisterin. Beteiligt sind ehrenamtliche und hauptberufliche Vertretungen unterschiedlichster Lebensbereiche wie Sport, Kultur, Freizeit, Beratung, KiTa's, Schulen, Kirche, Gesundheit, Jugend, Arbeit, Wohnen. (Siehe hierzu Anlage 1: Mitwirkende des Runden Tisches Kinderarmut)

### **Arbeitsweise und Umsetzung der Handlungsfelder**

Zu den Handlungsfeldern wurden Arbeits- und Projektgruppen gebildet. Da nicht alles gleichzeitig bearbeitet werden kann, wurde eine Auswahl nach Relevanz, Interesse und Machbarkeit getroffen. Indem es vielen Gruppen innerhalb kurzer Zeit gelang, in mehreren Handlungsfeldern konkrete Fortschritte und Ergebnisse zu erzielen, ist die Motivation, sich weiter einzusetzen, ausgesprochen hoch. Ca. dreimal pro Jahr erfolgt eine Gesamtschau und Manöverkritik im Plenum. Ein fünfköpfiger Lenkungskreis begleitet den Prozess: zwei Vertretungen der LIGA der freien Wohlfahrtspflege, zwei ehrenamtlich Engagierte sowie die Familienbeauftragte.

Sehr geschätzt werden von allen Beteiligten das Interesse und die Unterstützung des Gemeinderates für die Belange und die aktive Mitwirkung einzelner Mitglieder des Gemeinderates sowie des Jugendgemeinderates. Zu mehreren Themen gab es Befassungen und Beschlüsse (u.a. KreisBonusCard extra, Ausbau und Weiterentwicklung der KinderCard, bezahlbarer Nahverkehr, Projekt „TAPS – Tübinger Ansprechpartner für Kinderarmut/ Kinderchancen“). Ein Überblick über die Handlungsfelder und die erzielten Ergebnisse findet sich in Anlage 2.

Im Prozess entstehen auch Ideen, Projekte und Maßnahmen, die über die ursprünglich formulierten Handlungsfelder und Ziele hinausgehen bzw. diese weiterführen. Drei Beispiele: Das Projekt „Schwimmen für alle Kinder“, in Federführung und Verantwortung einer engagierten Bürgerin und überwiegend durch Sponsoring und Spenden finanziert. Binnen 1.5 Jahren des Projektes haben 280 Kinder an 5.000 Schwimmstunden teilgenommen, davon 70 % mit Migrationshintergrund und sehr viele Flüchtlinge, 61 haben bereits mit dem Bronze-

abzeichen abgeschlossen, das Schwimmsicherheit gewährleistet. Das Projekt „EFA – Entlastung für Alleinerziehende“, ebenfalls durch Sponsoring und Stiftungsgelder finanziert. Hier können Alleinerziehende mit geringem Einkommen unkompliziert und schnell durch entlastende Einsätze von Nachbarschaftshilfen unterstützt werden, bei Weiterbildung, beruflichem Einstieg, in besonderen Belastungssituationen oder zur Gesundheitsprävention. 28 Einsätze mit 1.000 Stunden wurden im ersten Projektjahr geleistet. Zum dritten das Projekt „Für 2“ mit der von Rock Your Life (RYL) betriebenen „Ticketbörse“, die über 180 Tübinger Patentandems ermäßigte oder kostenfreie Kultur- und Freizeitangebote (u.a. „Stocherkahn für alle“) ermöglicht. Hier wird auch eine Brücke zu allen Unterstützerkreisen für Flüchtlinge geschlagen; RYL evaluiert die Nutzung.

Das Aufgreifen, Ermöglichen und Erproben guter neuer Ideen und Ansätze hat zur Folge, dass immer neue Akteure hinzukommen, solidarisches Engagement in der Bürgerschaft wird gestärkt.

### **Spenden, Sponsoring, Drittmittel**

Eine Gruppe des Runden Tisches kümmert sich um das Sponsoring. Mit den Erlösen aus dem Spendenlauf 2016 der Stadtwerke wurde im Juli 2015 der Tübinger Kinderfonds gegründet, der vom Bündnis für Familie verwaltet wird und eine Co-Finanzierung von Projekten zur Kinderarmutsprävention ermöglicht. In den Fonds fließen auch regelmäßig die Erlöse der gemeinsam mit dem HGV entwickelten Restgeld-Spendenboxenaktion des Tübinger Einzelhandels. Für einzelne Projekte werden gezielt externe Fördermittel erschlossen, die beteiligten Partner bringen ihre Ressourcen ein, sodass die seitens der Stadt eingesetzten Mittel vermehrt werden.

### **Veranstaltungen und Familienbeteiligung**

Eine weitere Säule der Arbeit sind öffentliche Veranstaltungen zu den Möglichkeiten und Grenzen kommunaler Armutsprävention. Unter anderem: Sozialpolitisches Fachforum mit Vorstellung des ersten Armuts- und Reichtumsberichts Baden-Württemberg, Vorstellung des „Tübinger Wegs der Kinderarmutsprävention auf überregionalen Tagungen, Workshops mit armuterfahrenen Eltern als Co-Referenten „Reden über Geld – wenn Geld knapp ist“, sowie für Januar 2017 geplant: Gespräch mit Bundestagsabgeordneten und von Armut betroffenen Familien. Auf die aktive Beteiligung von Familien wird dabei ein großer Wert gelegt.

### **Systematische Kinderarmutsprävention in der Stadt**

Mit fachlicher Begleitung der Kinderarmutsexpertin Gerda Holz (ISS Frankfurt) entsteht derzeit ein Tübinger Konzept zur Kinderarmutsprävention, das die Maßnahmen und Erkenntnisse des Runden Tisches Kinderarmut mit den weiteren bestehenden Hilfestrukturen zu einer Präventionskette von Geburt bis zum Berufseinstieg verknüpft. Auf diese Weise können Lücken erkannt werden; ein besonderes Augenmerk ist auf gelingend Übergänge zu legen.

Kinderarmutsprävention ist auch sozialräumlich anzugehen, die Stadtteile und Sozialräume werden in den Blick genommen: wie verteilen sich die Angebote, wo sind Hilfen erreichbar, wo sind sie schwer zugänglich, wo gibt es Barrieren, wo Häufungen sozialer Problemlagen? Die Sozialkonzeption liefert hier wertvolle Daten, die fortgeschrieben werden müssen und in die Sozialberichterstattung eingehen.

Als dritte Ebene der Betrachtung werden die Lebensbereiche von Kindern, Jugendlichen und

Familien in den Blick genommen und in fünf Schwerpunkten zusammengefasst: Teilhabe/Soziales/Kultur, Existenz/Materielles, Bildung/Beruf, Gesundheit und Stärkung der Eltern.

Mit diesen drei Ebenen kann geprüft werden, für welches Alter, in welchen Stadtteilen und für welche der wichtigsten Lebensbereiche es geeignete Ansätze und Hilfen gibt und wo diese weiter zu entwickeln sind. Dies erfolgt schrittweise und ist ein kontinuierlicher Prozess der kritischen Überprüfung dessen, was wir tun und lassen.

### **Informations- und Wissensplattform: Das Bündnis-Wiki**

Auf der Internetseite <http://buefawiki.tuebingen.de/mediawiki> sind umfassende Informationen zur Arbeit des Runden Tisches Kinderarmut und zu allen Projekten jederzeit einsehbar. Die Seite wird fortlaufend aktualisiert, dient der Öffentlichkeitsarbeit und Transparenz. Das Wiki wird durch ein ehrenamtliches Mitglied des Lenkungskreises mit viel Engagement am Laufen gehalten.

#### 3. Vorgehen der Verwaltung

Die Verwaltung beabsichtigt, den Runden Tisch Kinderarmut auch weiterhin mit den verfügbaren zeitlichen und finanziellen Ressourcen zu begleiten und zu unterstützen. Auch die Grenzen des Leistbaren und des freiwilligen Engagements der Beteiligten müssen dabei im Blick sein. Handlungsschwerpunkte werden fortlaufend nachjustiert. Dabei sollen die Nutzung, die Zielgruppenerreichung und die Wirkungen der umgesetzten Maßnahmen ausgewertet werden. Ein Schwerpunkt soll darauf gelegt werden, mehr Kooperationen und Maßnahmen auf Kreisebene zu erreichen. Hierzu wird eine Arbeitsgruppe mit interessierten Schlüsselpersonen aus den Kreisgemeinden ins Leben gerufen; die Gruppe soll das konkret Machbare ausloten und auf den Weg bringen.

Weitere Berichte werden in angemessenen Abständen erfolgen.

#### 4. Lösungsvarianten

Die Verwaltung zieht sich aus dem angestoßenen Prozess zurück.

#### 5. Finanzielle Auswirkungen

Das bestehende Budget in Höhe von 9.000 € jährlich für den Runden Tisch Kinderarmut erweist sich als angemessen und ausreichend in Kombination mit erzielten Drittmitteln und Spenden. Sofern für einzelne Projekte weitere Mittel erforderlich sind, wurden und werden diese gesondert eingebracht.